

hást Stepp-
öfite Esfin-
et, Gefchire,
tstoffe, Filz,
d und alle
ten zu kö-
Eine Wohl-
id Soldaten,
ste Konstru-
Garantie für
Konfurrenz-
iben. Preis
hiedenen Nr.
2 Stück Nr.
- Zu haben
Autca 6-8,
nahme Porto
des Betrages.

Südüngarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelvertrieb zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

16

Telefon 207 Eigentümer Gutenberg-Druckerei G. Auwender. Telefon 207 für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovits.

16

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 15. Juli 1918.

Nr. 55.

Arbeiterkammern.

Die Konzentration der Industrie in ein geschlossenes Ganzes hat sich durch die Kriegswirtschaft, die ein Ineinandergreifen aller Kräfte unter zentraler Leitung des Staates erheischt, auch in Ungarn vollzogen. Die vom Handelsminister Josef Sztrenyi angeordnete Zwangssyndizierung der einzelnen Produktionsbranchen hat diesem Entwicklungsprozess eine äußere feste Form verliehen. Die Fabrikation, die Verarbeitung und der Verkehr von Industrieartikeln müssen sich vereinen und gemeinsam wirken im Rahmen einer Organisation, die als Syndikat bezeichnet wird. Die staatliche Organisierung des Kapitals ist also eine vollendete Tatsache.

In Ergänzung zur Zwangssyndizierung der Industrie hat Handelsminister Sztrenyi in der am 3. d. stattgefundenen Sitzung des Ausschusses des Abgeordnetenhauses für Arbeiterangelegenheiten angekündigt, daß er im Herbst eine Gesetvorlage über die Errichtung von Arbeiterkammern unterbreiten wird. Die Institution der Arbeiterkammern bedeutet eine großzügige soziale Reform, deren Wirkung nach allen Seiten hin, sowohl bei der Lösung von Lohnfragen wie auch bei sonstigen Angelegenheiten sich äußern wird. Der Staat verläßt hiemit seine passive Rolle, die er stets bei den Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit gespielt hat, bloß darauf achtend, daß die Ruhe und die Ordnung aufrecht erhalten bleibe. Differenzen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden in Zukunft keine private Angelegenheit beider Teile bilden, sondern eine öffentliche Frage, die in sachlicher Weise zwischen den staat-

lichen Industriesyndikaten und den staatlichen Arbeiterkammern ausgetragen werden wird. Ein endgültiges Urteil über die ungarischen Arbeiterkammern wird erst nach Einbringung des Gesetzentwurfs gebildet werden können, da ihre Wirksamkeit von dem Aufbau bedingt ist.

Die Arbeiterkammern sind staatlich organisierte Vertretungen der Arbeiterklasse, die die Interessen der Lohnarbeiter zu wahren haben. Es können auch die Handelsangestellten und die Privatbeamten, somit die ganze Schichte der Lohnarbeiter und Fixbesoldeten in die Kammer einbezogen werden. Arbeiterkammern, im wahren Sinne dieses Wortes, also ausschließliche Vertretungen der Arbeiterschaft, gibt es nur in Italien. Die dortigen Kammern, die nicht viel mehr als Arbeiterbörsen sind, wurden von der Arbeiterschaft selbst errichtet und haben nur so viel Berührung mit dem Staate, daß sie von den Gemeinden unterstützt werden.

In Belgien, Frankreich, Holland und in der Schweiz ist das Arbeiterwesen auch staatlich organisiert. In diesen Ländern gibt es aber keine Arbeiterkammern, sondern Arbeitskammern, die also die gesamte Arbeit, die Unternehmer und die Arbeiter, in sich fassen. Zusammengesetzt sind sie auf paritätischer Grundlage, die Arbeitgeber und die Arbeiter haben eine gleich hohe Zahl von Vertretern in den Kammern, deren Wirksamkeit auf eine Zusammenarbeit und Wahrung der Interessen beider Teile beruht. Das Arbeitsgebiet dieser Kammern umschreibt das Gesetz vom Jahre 1887 über die Errichtung von Arbeiterkammern (oder Arbeiterräten) in Belgien. Die Aufgaben der Kammern werden darin in fol-

gender Weise skizziert: Es sind die gemeinsamen Interessen der Unternehmer und Arbeiter zu beraten, etwaigen Streitigkeiten vorzubeugen, sie nötigenfalls ohne Anwendung von Zwangsmitteln beizulegen und über Aufforderung der Regierung auf Industrie- oder Arbeiterverhältnisse bezügliche Angelegenheiten oder Entwürfe zu begutachten. In der Praxis wird durch die Verweisung der Lohnfragen an die Arbeitskammern die Machtstellung der Gewerkschaften gebrochen, da diese bei dem Entfachen und der Beilegung von Wirtschaftskämpfen dann nur eine untergeordnete Funktion innehaben können, die in dem Maße zur Geltung gelangt, als Vertreter der Gewerkschaften in die Kammern gewählt werden.

Die sozialpolitische Theorie kennt auch eine dritte Form von staatlichen Arbeiterorganisationen, in der die Gegensätze zwischen den Arbeitskammern und den Arbeiterkammern, wo nur die Lohnarbeiterschaft vertreten ist, überbrückt werden. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands haben vor einigen Monaten eine Eingabe an den Reichskanzler Hr. Hertling gerichtet, die einen Gesetzentwurf über die Errichtung derartiger Kammern enthält. Die Kammern sollen nach dem Entwurfe wohl paritätisch zusammengesetzt sein, aber außerdem soll es den Vertretern der Arbeiter und Angestellten möglich sein, zur Wahrung ihrer Interessen auch für sich allein zusammenzutreten.

Die Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherung und die Zwangssyndizierung der Industrie, Schöpfungen des Handelsministers Sztrenyi, werden nun durch die Arbeiterkammern eine Ergänzung finden.

Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

==== Üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza. ==== Üvegudvar.

Telefon 270.

Különösen kiemelendők a szebbnél szebb újdonságok közül a következő cikkek:

Chi-na és alpacea ezüst dísz tárgyak gyártára

Kávés moceas és étkező készletek. Karispadi porcellán nagyválasztékban

Anti-que genre békeposharak mesés kivitelben

Por-cellán játék edények, broschok és nipp tárgyak

Villany csillárak METAX villanyégők, zseblámpák elemek állandó nagyraktára

Asztali és ébresztőórák, dísz tárgyak, vázák nagyraktára

Állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

Aus der städt. Repräsentanz.

Abdankung Fritz Pauc's. — Interpellation. — Interessante Enthüllung. — Wo ist die Salami?

Die städt. Repräsentanz hielt am Samstag nachmittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Johann B a l t e s c u eine außerordentliche Generalversammlung, um über die auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände zu verhandeln und Beschlüsse zu fassen.

Die Verhandlung nahm sonst einen glatten Verlauf, nur die Interpellation über die Marktverhältnisse, welche Dr. Richard F i s c h e r an den Bürgermeister richtete, brachte etwas Abwechslung in den schablonenmäßigen und eintönigen Gang der Sitzung, denn der Redner kritisierte sehr scharf die am hiesigen Plage herrschenden Zustände und bemängelt es, daß die durch die Repräsentanz eingesetzte Approvisionierungskommission, welche als mitberatendes Organ in allen Fragen der Approvisionierung und der allgemeinen Versorgung eingesetzt wurde, nicht zum Worte kommt. Damit im Zusammenhange machte Dr. F i s c h e r interessante Enthüllungen über die kürzlich erfolgte Salamiverteilung. Nach seinen Angaben sind insgesamt 1200 Kilo Salami angelangt, von welchem Quantum der Stadt 400 Kilo zugewiesen worden sind. Aber auch von diesen 400 Kilo sind angeblich an die Stadtbevölkerung bloß 120 Kilo verteilt worden. Es bleibt nun die Frage offen, was mit den restlichen 280 Kilo Salami geschehen sei, worauf der Bürgermeister eine Antwort erteilte, die seine Person zwar deckt, die Bevölkerung aber keineswegs beruhigen kann.

Die Rede des Interpellanten klang dahin aus, daß man — was auch wir schon zu wiederholtenmalen erwähnt — der Approvisionierungskommission mehr Respekt entgegenbringen möge.

Von den auf der Tagesordnung befindlichen Gegenständen sei das Abdankungsgesuch des städt. Magistratsrates Fritz P a u c, welcher zum Bürgermeister der Stadt Karansebes gewählt wurde, erwähnt, in welchem derselbe um seine Enthebung von seiner innergehabten Stelle ansucht und für das ihm entgegengebrachte Wohlwollen Dank sagt.

Wieder bildete das Hotel König von Ungarn den Gegenstand eingehender Beratung, da es sich um Erneuerung des Pachtvertrages mit dem bisherigen Pächter Julius C s o n t o s als alleinigen Reflektanten handelte. Nach eingehender Debatte wurden die durch Julius Csontos gestellten Bedingungen als Basis der neu zu treffenden Vereinbarung auf die Dauer von 10 Jahren angenommen.

Ueber den Sitzungsgang berichten wir in folgendem:

Bürgermeister Dr. Johann B a l t e s c u eröffnete um halb 4 Uhr nachmittags die Sitzung.

Nach erfolgter Begrüßung der anwesenden Repräsentanten gelangte durch Obernotar Dr. Josef W i l l e r das Abdankungsgesuch des Magistratsrates Fritz P a u c aus Anlaß seiner Erwählung zum Bürgermeister der Stadt Karansebes zur Verlesung, in welchem derselbe seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß es ihm vergönnt war, in seiner Vaterstadt im Interesse des allgemeinen Wohls zu wirken, was in diesen schweren Zeiten doppelt ins Gewicht fällt. In rührenden Worten nimmt er Abschied von der Repräsentanz, um seine Kraft einem neuen Wirkungskreise, wohin er durch das Wohlwollen seiner vorgesetzten Behörde und das Vertrauen des Bürgertums berufen wurde, zu widmen. Das Gesuch, welches auf alljüngere Momente hinwies, welche den neuen Bürgermeister an unsere Stadt binden, wurde mit inniger Begeisterung und freudigem Empfinden seitens der Anwesenden aufgenommen. Hieran knüpfte der Referent Dr. Josef W i l l e r eine würdige Rede und betont, daß die Erwählung desselben zum Bürgermeister unserer Nachbarstadt Karansebes nicht Sache Pauc's allein ist, da er als Sohn dieser Stadt und verdienstreicher Beamter durch seine Karriere uns allen Ehre macht. Der Antrag des Stadtmagistrates geht daher dahin, den neuen Bürgermeister ob seiner Wahl freudigst zu begrüßen und seine Verdienste um unsere Stadtverwaltung protokolllarisch zu verwei-

gen. Ohne jede Debatte wurde der Antrag des Referenten zur Kenntnis genommen.

Hinsichtlich der Verpachtung des Hotels König von Ungarn kam ein Angebot des gegenwärtigen Pächters Julius C s o n t o s in Betracht, welcher sich erbötig zeigt, einen Vertrag auf 10 Jahre abzuschließen, und an Pacht ist er bereit während den ersten 5 Jahren jährlich 23.500, nach 5 Jahren aber 24.000 Kr. zu bezahlen. Als Bedingung stellt er jedoch die Übernahme gründlicher Reparaturen, zu welchen Kosten er 13.000 Kr. beizuliefern gewillt ist. Die Kündigung ist nach Ablauf von 5 Jahren eine 6-monatige. Sollte es sich aber ereignen, daß das Hotel vor Ablauf von 5 Jahren zum Verkauf kommt, so kann das Recht der Kündigung schon früher angewendet werden.

Dr. Richard F i s c h e r wendete sich ziemlich energisch gegen die Art, wie man ein derartiges Unternehmen bei uns verpachten will und bemängelt, daß der Konkurs nicht in Temeswarer und hauptstädtischen Blättern verlaublich wurde. Diesem Umstand schreibt es Redner zu, daß sich keine Bewerber gefunden haben. Der Pachtzins — meint Redner — ist unter den heutigen Verhältnissen viel zu niedrig, aus welchem Grunde er gegen den Abschluß des Vertrages ist.

Bürgermeister Dr. Johann B a l t e s c u erklärt demhingegen, daß der Konkurs sowohl in Temeswarer, wie auch in Budapest Blättern erschienen ist. Daß sich kein zweiter Bewerber gefunden hat, ist darauf zurückzuführen, daß gegenwärtig die Beschaffung der inneren Ausstattung des Hotels — Bettwäsche, Vorhänge, Tischlüber, Servietten udgl. — unmöglich ist. Um das größte Hotel unserer Stadt nicht sperren zu müssen, war man bestrebt, mit dem bisherigen Pächter ein Uebereinkommen zu treffen, das, wenn auch nicht glänzend, so doch ein annehmbares ist.

Nach diesen Aufklärungen fand der Magistratsantrag einstimmige Annahme.

Nach dem durch die Regierung angegebenen Schlüssel hinsichtlich Erteilung einer Unterstützung zur Kleiderbeschaffung für die städtischen Beamten, ist die Summe von 175.000 Kr. erforderlich, welcher Betrag durch die Regierung flüssig zu machen ist.

Um auch die nicht im strengen Sinne des Wortes genommenen Beamten und Angestellten der Stadt einer ähnlichen Unterstützung teilhaftig zu machen, sind 36.000 Kr. erforderlich, welche im Wege eines 7-pctigen Steuerzuschlages Deckung finden.

Die Rauchfangkehrergebühren wurden im allgemeinen um 100-pct. zu erhöhen beschlossen.

Daniel S c h r e i n e r und Nikolaus P r o s t e a n plaidierten dafür, daß diese Mehrbelastung der Hausbesitzer auf die Einwohner überwältigt werden möge, da die Instandhaltung der Gebäude im allgemeinen gegen früher viel teurer ist, ohne daß der Hausbesitzer sich durch Zinssteigerungen entschädigen könnte, da dies als Vergehen geahndet wird.

Den Witwen nach Samuel A d l e r und nach May v. P u t n i k wurden Pensionen von je 1200 Kr. zugesprochen.

Für die Erhaltung der Zuchthäuser erhält Johann B e c k 700 und Jon B e l u von nun an 600 Kronen jährlich pro Stück.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, ergriff unter allgemeinem Interesse Dr. Richard F i s c h e r das Wort und schilderte in geharnischter Rede unsere Platzverhältnisse, die im Vergleich zu anderen Städten recht mißliche sind und meint, daß die Ursache wohl darin zu suchen ist, daß die durch die Repräsentanz eingesetzte Approvisionierungskommission nicht zum Worte kommt, weil die Mitglieder derselben überhaupt nicht zusammengerufen werden. Es hat den Anschein — meint Redner — als würde die Approvisionierungskommission dem Bürgermeister bloß dazu dienen, damit er seinen Rücken vor der Repräsentanz und der Öffentlichkeit schützen kann.

Redner fragt den Bürgermeister, wie es sich mit dem jüngst zum Verkaufe gelangten Salami verhält. Soviel ihm bekannt ist, sind insgesamt 1600 Kilo für den öffentlichen Bedarf angelangt. Davon soll angeblich die Beamten-einkaufsgruppe allein 1400 Kilo erhalten haben, während dem städt. Lebensmittelamt bloß 400 Kilo überwiesen

wurden, von welsch geringem Quantum jedoch nur 120 Kilo dem öffentlichen Konsum überlassen wurden. Es fragt sich daher: Was ist mit den übrigen 280 Kilo, welche die Stadt tatsächlich erhalten hat, geschehen? — Dr. F i s c h e r besteht darauf, daß die Approvisionierungskommission allwöchentlich einberufen werde, damit ihr Gelegenheit geboten sei, von ihrem Mitberatungsrechte Gebrauch zu machen.

Der Bürgermeister anerkennt, daß in Temeswar beispielsweise die Approvisionierung eine bessere sei, nichtsdestoweniger sind wir in mancher Hinsicht doch besser daran. Die Ursache der enormen Teuerung ist darin zu suchen, weil die Produktion geringer ist als der Konsum. Der Bürgermeister ersucht alle maßgebenden Faktoren dahin zu wirken, daß dieser Zustand durch die geplante allgemeine Geschäftssperre an Sonntagen nicht noch gefördert werde. Es ist erwiesen, daß der Dorfbewohner während der Sommerarbeit nur dann Produkte auf den Markt bringt, wenn er wichtige Einkäufe zu besorgen hat. Findet er aber die Geschäfte gesperrt, so wird er mit der Zufuhr seiner Produkte unsere Stadt meiden.

Was die Beschwerde über die Approvisionierungskommission anbelangt, so sei die Mißachtung derselben nicht mit Absicht geschehen, sondern dieselbe ist mit dem Personenwechsel in der Leitung der städt. Lebensmittelamtes im Zusammenhange. Künftighin will der Bürgermeister Sorge tragen, daß diese Kommission in Permanenz bleibt.

Salami hat die Stadt tatsächlich bloß 400 Kilo erhalten, von welchem Quantum sie noch nebstbei 4 Gemeinden versorgen mußte.

Vom Tage.

Die achte ungarische Kriegsanleihe.

Die bisherigen Erfahrungen ergaben, daß in der verlängerten Zeichnungszeit stets massenhafte Zeichnungen einlangten. Mit Rücksicht hierauf hat der Finanzminister den Termin für die Zeichnungen auf die achte ungarische Kriegsanleihe bis zum 24. Juli verlängert. Wer bis jetzt seiner heiligsten Pflicht gegen das Vaterland noch nicht Genüge geleistet hat, besitze sich jetzt, diese Pflicht zu erfüllen und nach seinem besten Können Kriegsanleihe zu zeichnen.

Bei unserem Obergespan wurden bisher folgende Kriegsanleihezeichnungen angemeldet: Jzso Baumann Draviczabanya 2000, David Girschl & Söhne Fackab 105.000, Trajan Murgu Hoven 3000, Im Rakaboser Kreisnotariat wurden von Parteien 15.500 Kronen gezeichnet. Josef Bangl Margfina 10.000, Valer Reza Draviczafalu 5000, Josef Ortman Kiralytegye 15.000, Heinrich Hoffmann Boffanbanya 10.000, Viktor Felzer Kurtnya 10.000, Dr. Alexander Blaschuty Boffanbanya 2000, Josef Trost Navalfava 1300, Friedrich Zobel Randorhegy 2000, Eduard Bastius Karansebes 8000, Georg Vuletics Nerasolymos 5000, David Klein Fackab 205.000, Norbert Fischer Boffanbanya 25.000, Robert Hammer jun. Boffanbanya 6000, Norbert Fischer Karansebes 20.000, Gustav Rimpian Teregova 5000, Josef Nikolajevits Boffanbanya 5000, Heinrich Necht Lugos 10.000, Schramm Rühl Schmidt A.G. Czernabeviz 13.000, Dr. Jozsef Petrolumfabrik A.G. 1.000.000, Julius Rütgers Boffanbanya 50.000, Karl Ribela Lugos 10.000, Firma Kovacs & Polgar Lugos 100.000, Wechsel & Klein Nachf. Lugos 15.000, Ludwig Kofay Lugos 4000, Remeth & Klein Lugos 50.000 und Julius Csontos Lugos 10.000 Kronen.

Auszeichnung. Mit dem Ausdruck der allerhöchsten Anerkennung wurden dem Oberleutnant des 8. Honvedregiments Johann B u r a i, welcher dem Lugoser Ergänzungs-Bezirkskommando zugeweiht ist, die Schwerter verliehen. Oberleutnant B u r a i. — Schwiegerjohn des pensionierten Magistratsrates Ladislaus v. B a l o g h — welcher seit Kriegsbeginn militärische Dienste leistet und sich am Kriegsschauplatz eine

Krankheit zugog, ist ein pflichttreuer Offizier und der erhaltenen Auszeichnung würdig.

Verlobung. Der Kaufmann Fritz Brauch aus Mähren hat sich mit Fräulein Regina Stern, der Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn Wilhelm Stern, verlobt.

Der Mehlbedarf gesichert. Große Besorgnis erregte die Nachricht, daß das für die Versorgung der Bevölkerung unserer Stadt für das laufende Monat erforderliche Mehlquantum durch das Landes-Volksernährungsamt nicht angewiesen wurde. Vizegespan Aurel v. Jssak traf im Einvernehmen mit dem Leiter des städt. Lebensmittelamtes Dr. Alexander Popovits Anstalten, um einer Katastrophe vorzubeugen. Den Bemühungen des Herrn Vizegespan ist es nun gelungen, den ganzen Bedarf an Mehl zu erwirken, so daß die Versorgung auch in diesem Monat anstandslos erfolgen wird. Da das Mehl jedoch verspätet anlangen wird, erhalten die Konsumenten vorläufig nur einen Teil des ihnen gebührenden Quantums. Der Rest wird nach Einlangen des Mehls ausgefolgt.

Die Angelegenheit des Schulinspektors Dr. Bela Szabo, welchem zum Vorwurfe gemacht wird, daß er Privatschüler, die von Baffanbanya nach Resiczabanya zur Prüfung kamen, tendenziös durchfallen ließ, was auf die Animosität den Lehrerinnen gegenüber zurückzuführen ist, und welcher Umstand von der Presse gelüftet wurde, veranlaßte den Schulinspektor, in der am Samstag stattgehabten Sitzung des Verwaltungsausschusses gegen sich die Disziplinaruntersuchung zu verlangen. Bekanntlich beabsichtigen die leitenden Persönlichkeiten diese Angelegenheit in einem Memorandum, welches Reichstagsabgeordneter Dr. Elemer Jaka b f f y überreichen wird, dem Unterrichtsminister zur Kenntnis zu bringen. Aus diesem Grunde begab sich Herr Dr. Jaka b f f y Dienstag abends nach Baffanbanya, um in dieser Angelegenheit Besprechungen zu pflegen. — Wir sind der Meinung, daß das Disziplinarverfahren nicht geeignet ist, um diese trübe Angelegenheit zu bereinigen. Die schweren Anklagen kann der Schulinspektor nur so von sich weisen, wenn er das berufene Gericht anruft, wenn er gegen diejenigen Blätter, welche ihn in der Ausübung seines öffentlichen und wichtigen Berufes des Mißbrauchs beschuldigten, den Prozeß anstrengt.

Die Resiczabanyer Realschulangelegenheit schreitet einer günstigen Erledigung entgegen. Am 11. d. M. wurde nämlich die Gemeindevorsteherung durch den Reichstagsabgeordneten Hofrat Dr. Josef Siegescu auf telegraphischem Wege verständigt, daß der Unterrichtsminister die Errichtung einer Oberrealschule bewilligt hat. Dieses für die kulturelle Entwicklung des Industriestandortes Resiczabanya's so wichtige Ereignis wurde der Bevölkerung durch Maueranschlag bekanntgegeben. Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird daher die erste Klasse der Realschule eröffnet werden.

Das Konzert Kalman-Samson, welches ursprünglich am 11. d. M. hätte stattfinden sollen, wird erst am 16. d. M. im städt. Theater abgehalten. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß man dem Konzerte unseres Landsmannes und seiner ihm würdigen Partnerin das größte Interesse entgegenbringt. Das für diesen Abend zusammengestellte reichhaltige Programm enthält folgende Punkte: 1. a) Verdi: Arie aus der Operette „Don Carlos“, b) Gounod: Mephisto Serenade aus der Operette „Faust“, Oskar Kalman. 2. a) Thomas: Spiegelarie aus der Operette „Mignon“, b) Puccini: Arie aus der Operette „Bilango kisasszony“, Marie Samson. 3. a) Gänbel: Arie aus Oratorium „Messias“, b) Willer: Tragödien, Oskar Kalman. 4. a) Schubert: Gretchen am Spinnrad, b) Wolf: Die Besessene, Marie Samson. 5. a) Kodaly: Maganyosfog (Vergessen), b) Vigt: Vätergruft, c) Brubnis: Sapphische Ode, Oskar Kalman. 6. a) Antaffy: Neklet a bokor, b) Keltai: Mikor lattam, hogy jar utanam, c) Kutucz: Mindenapos imadsog, Marie Samson. 7. a) Kodaly: Farsang bucsukavai, b) Schubert: Der Wanderever, Oskar Kalman. 8. Thomas Duett aus der Operette „Mignon“, Marie Samson und Oskar

Kalman. Sämtliche Nummern werden von Herrn Dr. Josef Willer begleitet.

Besitzwechsel. Herr Karl Rißela hat das in der Szachenyigasse befindliche Haus des Bankdirektors Soma Grünbaum um den Betrag von 100.000 Kronen käuflich erworben.

Teuerungszulage der Angestellten der isr. Kultusgemeinde. In einer am 14. d. M. unter dem Vorsitze des Präsidenten Herrn Dr. Ignaz Borbach stattgefundenen Generalversammlung der isr. Kultusgemeinde wurden den Angestellten der Gemeinde folgende Teuerungszulagen bewilligt: Oberrabbiner Dr. Emanuel Lönks 1400, Oberkantor Josef Bruder 1200, dem zweiten Kantor, dem Notar sowie dem Kirchenverwalter je 500 Kronen.

Futter für Schweinemastung für den eigenen Gebrauch erhält nur derjenige, welcher im städt. Wirtschaftsamt anmeldet, daß er für seinen Hausgebrauch selbst Schweine mästet. Wer dies unterläßt, darf selbst aus der eigenen Fochung Mais für Mastzwecke nicht zurückhalten. Es tut daher jedermann gut, die Absicht, Schweine zu mästen, anzumelden.

Eine nicht ungerechtfertigte Beschwerde. Jeder versetzt sich in die Lage, in welcher sich die Bewohner der Johanneszeile dadurch befinden, daß der Mist und Urat, welchen der städt. Mistwagen aus der ganzen Stadt zusammenfammelt, auf dem früheren Viehmarkt, unmittelbar vor der Tür des Bureaus der Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes, abgelagert wird, was wohl kaum zur Förderung der sanitären Zustände der Stadt beitragen kann. Man muß kein Hygieniker sein, um die Gesundheitswidrigkeit dieses Zustandes einzusehen, selbst wenn es sich nur um die Angestellten des Elektrizitätswerkes allein handeln würde, die bei dieser Hundstagshitze sich vor dem atembekümmerten Gestank und den dadurch angezogenen Fliegen und Wespen nicht zu schützen, noch zu retten vermögen. Wir kennen den praktischen und zureichenden Zweck, welcher damit erfüllt werden soll: daß der Mist eine geeignete Abfuhrstelle hat und der tiefeliegende Stadtteil gleichzeitig aufgefüllt wird. Ja, berechnet man denn nicht die nachteiligen Folgen, welche die Anlegung eines solchen Stadtteiles nach sich zieht? Zugos ist ohnedies ein Brutort von allerlei Krankheiten, da die sanitären Zustände hier von jeher außer acht gelassen wurden, wozu noch hinzuzufügen ist, daß die Wohnungen im allgemeinen verseucht und ungesund sind. Indem wir den Herrn Bürgermeister auf diese Zustände aufmerksam machen, ersuchen wir, die Mistablagerung an der bezeichneten Stelle wenigstens während der großen Hitze zu unterlassen, da dieselbe nebst Krankheitsgefahren, den Bewohnern dieses Stadtteiles oft höchst unangenehm ist.

Durch die enormen Wertveränderungen ist es jedermanns Pflicht sich vor Schaden entsprechend zu schützen, denn der Ertrag des geringsten Haushaltungsstückes verursacht ganz bedeutende Schwierigkeiten, so daß es im Interesse jedermanns ist, sein Eigentum entsprechend zu versichern. Sowohl Häuser, als Einrichtungsgegenstände und alles Verbrennbare, soll demnach im Rahmen der Möglichkeit entsprechend versichert werden. Wie, auf welcher Weise dies am vorteilhaftesten durchführbar ist, erfahren Sie durch das Versicherungsbureau (Agentur Schatteles) — näheres im heutigen Inserat — wo Sie sowohl brieflich oder telefonisch fachlichen Rat erhalten.

Was die Liebe bewirkt! Eine Maid, C. M., welche von Liebesgram stark gequält wurde, da sie die Gegenliebe jenen Mannes, der ihr armes Herz entzündete, nicht erobern konnte, griff zum letzten Mittel, als sie sich an eine Quacksalberin wendete, damit sie mit deren Hilfe ihr Ziel erreiche. Nachdem die liebesdürstige Fee der Kurpfuscherin ihr Herz ausgeschüttet hatte, erklärte diese, daß sie über ein Mittel verfüge, bei dessen zweckdienlicher Anwendung der Mann auf keine andere Frau schaut, da er sonst erblindet. C. M. entschloß sich zur Anwendung dieses Mittels. Zu diesem Zwecke erschien die Kurpfuscherin in der Wohnung der C. M. Sie breitete ein Tischchen auf dem Fußboden. In der Mitte desselben servierte sie ein Glas Wasser,

auf welchem zwei Messer übers Kreuz gelegt wurden. Nachher verlangte sie auf einem Teller Fett und zwei Hunderkronen-Noten, worauf das Medium im Kostüme Evas so lange um die Quacksalberin tanzte, bis das Geld angeblich zu Asche wird. In Wirklichkeit aber verbrannte sie ein Stückchen Papier, dessen Asche sie in das Fett mengte. Damit war das Wundermittel hergestellt, welches dem betreffenden Manne im Essen vorgesetzt werden mußte, damit es seine Wirkung tue. Auf diesen plumben Schwindel ist die Polizei darauf gekommen und es wurde von amtswegen die Untersuchung gegen das betrügerische Treiben der D. J. eingeleitet. Durch die Enthüllungen, welche die Polizei in dieser Angelegenheit machen wird, dürfte auch der Liebesdurst der betrogenen Maid gestillt werden.

Gerichtshalle.

Verurteilte Arbeiterinnen.

Im Ausflusse der im Mai in den Resiczauer Eisenwerken stattgefundenen Streiks wurden mehrere Arbeiterinnen wegen ihres venitenten Benehmens unter Anklage gestellt und über einige die Präventivhaft verhängt. In dieser Angelegenheit hat am 11. d. M. vor dem Strafsenat des Lugoser k. k. Gerichtshofes die Hauptverhandlung stattgefunden.

Die Anklage, welche Staatsanwalt Dr. Stefan Szekely gegen Genia Perian, Franziska Mühlmann, Helene Szuda, Anna Lichvai, Basille Preda, Marie Mustacza, Helene Kiriga, Tereze und Anna Bereghak, Elvira Muresan, Marie Rosian, Helene Csokko, Maria Borgia, Marie Borhal und Tereze Grassbach erhob, lautete auf Gewalttätigkeit gegen Privatpersonen. Als Verhandlungsleiter fungierte Dr. Ludwig Erboley, Botanten waren die Richter Nikolaus Feiler und Dr. Nikolaus Putnoky. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Aurel Balcan, Dr. Richard Fischer, Dr. Ferdinand Frankl und Dr. Leopold Sebestyen.

Die Angeklagten leugneten das ihnen zur Last gelegte Verbrechen. Einige derselben brachten zu ihrer Verteidigung vor, daß sie unter dem Zwange der bei der Resiczabanyer Fabrikleitung der österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft obwaltenden Verhältnisse gehandelt haben.

Auf Grund der Beweise, welche der Gerichtshof aus den Aussagen der einvernommenen Zeugen gewonnen hat, wurden sämtliche Angeklagte zu je 30 Tagen Gefängnis, die Untersuchungshaft miteingerechnet, verurteilt.

Voranzeige!

in einigen Tagen trifft

Cirkus Novacsek

in unserer Stadt mittelst Separatzuges ein und wird mit einem abwechslungsreichen grosstäd-tischen Programm einige Vorstellungen geben. —:

Alles Nähere an den Strassen-Affichen.

Im Bésán'schen Hause ist mit 1. August ein

Geschäftslokal

zu vermieten. (Vormals Emil Reiter

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Petter Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.

Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.

Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kotierten Effekten zum Tageskurse.

Uebersetzungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeföhrt.

Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.

Einföhung von Kupons und verlosten Effekten
Ansföhung von Börsen-Aufträge an der
Budapester und Wiener Börse.

Vermietung von Stahlschränken.

Safe Deposits. Uebernahme von Effekten
in Depot zur Verwahrung und Manipulation.Spareinlagen auf Einlagbüchel, laufende
Rechnung (Scheckkonto).

Vorteilhafte Verzinsung.

Vorschüsse auf Effekten und Waren.

Wechselskontierung gegen Hypothek und
sonstige Deckung.Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz
und Häuser zur Rückzahlung während
längerer Zeit.**Feuer-
Versicherungen**den heutigen Verhältnissen entsprechend
übernimmt unter kulantesten Bedingungen**Versicherungsbureau
AGENTUR SCHATTELES
Karánsebesergasse 3. Telefon 16.**

— Informationen gratis —

„SIGORIN“

vertilgt staunend schnell

die Wanzen

Muster-Flasche K. 4.—, grosse Flasche K. 16.—, 1 Spritze K. 2.— Erhältlich in jeder Apotheke, Drogerie und Spezerei-handlung. Niederlage in Budapest:

Apotheke Török, Király-utca Nr. 12.

Hauptdepot für Ungarn:

REMÉNY-gyógyszertár, Pécs.**Jucken, Krätzen, Flechten**beseitigt raschestens die Dr. Flesch
sche orig. gesetzl. geschützte**„Skaboform“-Salbe**vollständig geruchlos, schmutzt
nicht. Man verlange ausdrücklich
Dr. Flesch's Präparat mit Schutz-
marke. Probetiegel 3.—, großer
Tiegel 5.—, Familienportion 12.—.

Erhältlich in den hiesigen Apotheken od. direkt beziehbar beim Erzeuger

Dr. E. Flesch, Kronen Apotheke, Győr (Raab) Ungarn.

Beim Kaufe wird gebeten auf die Schutzmarke „Skaboform“ zu achten

Suche im Temestäl
gelegenen Ortschaften zwi-
schen Kavarán-Szákul und
Teregova**3—4-zimmeriges solides****Haus**

mit Nebengebäude u. Garten

zum kaufen!!Anträge mit Angabe des Preises an die
Administration.**Gutenberg**

nyomda-vállala Anwender H.

Üzleti könyvgyár

Ügyvédi nyomtatványok

Irodai felszerelések

Iskolaszerek

Könyvkötészeti munkák

Képeslevelező-lapok

Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás

papirkereskedés, könyvkötészet, vonalzóintézet.

Rom.-Lugos, Poporul-palota